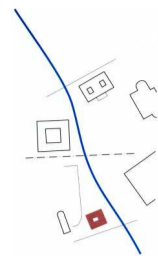


## 2. Bauakademie - Geschichte des Baues



Die Bauakademie wurde 1832-36 auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel gebaut. Sie war der profane Rohziegelbau Preußens und wurde durch ihre besondere Konstruktion und Bautechnik (serielle Bauweise) richtungweisend für die moderne Architektur. Aufgrund ihrer Konstruktion aus tragenden Stützen und nichttragenden Wandelementen kann die Bauakademie als ein Vorläufer der modernen Skelettbauweise angesehen werden.

Die Bauakademie bildete mit den benachbarten Bauten, Friedrichswerdersche Kirche, Stadtschloss, Dom, Altem Museum, Zeughaus und Schlossbrücke ein organhaft gegliedertes Ensemble – die Kupfergrabenlandschaft.

Der Bau aus unverputzten 'rohen' Ziegeln, der darin an die Backsteingotik (z.B. Kloster Chorin, die Marienburg) anknüpft, ist ein Musterbeispiel für die Gewerbeförderung in Preußen. Angeregt durch englische Fabrikbauten des frühen 19. Jahrhunderts gilt der Bau in seiner technologischen Ästhetik als erster architektonisch bedeutender Industriebau in Deutschland. Aus ihm ging im 19. Jahrhundert der Typus der Stockwerksfabrik (z. B. Hackesche Höfe) hervor.

Die Bauakademie beherbergte ab 1836 zwei Königlich Preußische Behörden: die Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt und die Oberbau-Deputation, der Schinkel als Direktor vorstand. Im Erdgeschoss waren Ladengeschäfte.

Nach Schinkels Tod (1841) war in dessen Wohnung 1844 bis 1873 das erste Schinkelmuseum untergebracht.

1879 zogen Bauakademie und Gewerbeakademie aus und wurden in der Technischen Hochschule Charlottenburg (heute: Technische Universität Berlin) vereinigt. Darauf folgten verschiedene Nutzungen, z. B. durch Museen und durch die benachbarte Friedrich-Wilhelms-Universität.

1879 erfolgte der Umbau durch Richard Lucae: Schließung des oben offenen Innenhofes und Einbau eines Treppenhauses. Auch in der Folgezeit gab es immer wieder Umbauten im Inneren je nach Bedarf der nutzenden Institutionen.



Karl Friedrich Schinkel, die Bauakademie, Gesamtansicht von der Schlossbrücke hier gesehen, 1831, lavierte Feder- und Pinselzeichnung, Ausschnitt



Franz Krüger, Bildnis Karl Friedrich Schinkel, 1836 Kreidezeichnung



Bauakademie, Foto 1935

Am 3. Februar 1945 wurde die Bauakademie durch Bomben beschädigt und brannte innen aus. Zunächst wurde sie wieder aufgebaut, ca. 90 % des Rohbaues waren fertiggestellt. Beim 1958/59 durchgeführten „Ideenwettbewerb zur sozialistischen Umgestaltung des Zentrums der Hauptstadt der DDR, Berlin“ stand sie aber bereits zur Disposition, und schon im Februar 1960 galt sie als nicht mehr zu berücksichtigen. 1961/62 wurde die Bauakademie abgerissen, um Platz für das DDR-Außenministerium zu schaffen.



Das Außenministerium der DDR wurde 1995/96 abgerissen.

Mit dem Abriss des Außenministeriums ist der Platz wieder frei für die Bauakademie. Der Wiederaufbau der Bauakademie mit historischer Fassade in den originalen Proportionen ist ein unverzichtbares Element der städtebaulichen Rekonstruktion der Berliner Mitte.



Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR